

Instrument mit „gewisser Zickigkeit“

Silke Aichhorn tritt mit ihrer Harfe in der Dürener Marienkirche auf. Musik und Informationen mit Augenzwinkern.

DÜREN Volles Haus, humorvolle und teils skurrile Geschichten aus dem Leben einer Harfenistin, gepaart mit virtuos dargebotener Musik auf einem nicht alltäglichen Instrument – das waren die Eckpunkte eines rundum gelungenen Abends in der Dürener Marienkirche. Im Mittelpunkt stand Silke Aichhorn aus Traunstein, die zu den besten Harfenistinnen Europas gehört. Die Künstlerin wurde nach einem gut zweistündigen abwechslungsreichen und faszinierenden Programm mit stehenden Ovationen belohnt.

„Lebenslänglich Frohlocken“

Silke Aichhorn präsentierte mit „Lebenslänglich Frohlocken“ ein breit angelegtes Musikprogramm, verbunden mit interessanten Informationen über ein vielfach unbekanntes Instrument. Augenzwinkernd bescheinigte sie ihrer rund 40.000 Euro teureren Konzertharfe eine „gewisse Zickigkeit“. Die Künstlerin fand eine angenehme Mischung aus virtuosen musikalischen Darbietungen und humorvollen und teils skurrilen Erzählungen aus dem Leben einer Harfenistin. So berichtete sie über Auftritte bei Hochzeiten mit organisationswütigen Schwiegermüttern, absurden Harfentransporten aus einem im Niemandsland gestrandeten Reisezug bis hin zu einem Auftritt bei Papst Benedikt im Vatikan.

Bei ihren acht musikalischen Vorträgen wurde die Klangfülle des Solo-Instrumentes beeindruckend deutlich, zum Beispiel als Silke Aich-



Wissenswertes über ein nicht alltägliches Instrument: Silke Aichhorn erklärte in der Pause ihres Konzerts in der Dürener Marienkirche, wie eine Konzertharfe gespielt wird.

FOTO: HOSPIZBEWEGUNG / HARTMUT PRÜSS

horn Smetanas „Die Moldau“ zum Besten gab, die viele Zuhörer meist als Orchesterwerk kannten. Die Solo-Version konnte in der Marienkirche voll überzeugen. Eine Pause nutzte die Künstlerin unter anderem, um interessierte Besucher mit

dem kostbaren Instrument und dessen Funktionsweise vertraut zu machen. Wer hätte schon gewusst, dass eine Konzertharfe sieben Pedale benötigt und aus rund 2000 Einzelteilen besteht?

Dass Silke Aichhorn diese Bene-

fizveranstaltung auf Einladung der Lebens- und Trauerhilfe Düren sowie der Hospizbewegung Düren-Jülich mit einer ausgeprägten innerlichen Haltung präsentierte, kommt nicht von ungefähr. In ihrer bayerischen Heimatstadt ist sie Botschaf-

terin des Hospizdienstes. Namens der Veranstalter dankten Dr. Martin Franke und Gerda Graf für die Hospizbewegung und Toni Straeten für die Lebens- und Trauerhilfe der Künstlerin, die das Publikum nicht ohne Zugaben gehen ließ. (mti)